

Sachstandsbericht

des KreisJobCenters Marburg-Biedenkopf

- Kommunales Jobcenter -

September 2025



Sachstandsbericht September 2025 (Stichtag 11.09.2025) Eckwerte des KreisJobCenters Marburg-Biedenkopf

Leistungsberechtigte (vorläufiger Bestand zum Stichtag)	
■ Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Regelsatzempfangende Bürgergeld)	
Bestand am Zähltag	9.097
Veränderung gegenüber Vormonat in %	-3,2
darunter: Frauen	4.482
Jüngere unter 25 Jahren	1.875
55 Jahre und älter	1.484
Erwerbsfähige Personen im Kontext Fluchtmigration ¹	3.476
Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in %	-3,6
■ Bedarfsgemeinschaften	
Bestand am Zähltag	6.788
Veränderung gegenüber Vormonat in %	-2,9
davon: Single-BG	3.979
davon: Alleinerziehenden-BG	1.200
davon: Partner-BG mit Kindern	918
davon: Partner-BG ohne Kinder	509
davon: sonstige BG	182
Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in %	-2,5
Arbeitslose	
Bestand am Zähltag	3.850
Veränderung gegenüber Vormonat in %	-4,1
darunter: Frauen	1.785
Jüngere unter 25 Jahren	336
darunter: Jugendliche unter 20 Jahre	87
50 Jahre und älter	1.098
darunter: 55 Jahre und älter	729
Schwerbehinderte:	346
Ausländerinnen und Ausländer:	1.851
Arbeitslosenquote SGB II in %	2,8
Aufteilung nach Regionalcentern:	
Marburg (Mitte)	2.267
Stadtallendorf (Ost)	792
Biedenkopf (West)	791
Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in %	-4,6
Anzahl der offenen Arbeitsstellen	1.846
Anzahl der offenen Ausbildungsstellen	493
Arbeitsmarktpolitische Instrumente	
Teilnehmende an aktivierenden Maßnahmen zum Stichtag	1.215
davon: Zahl der besetzten Arbeitsgelegenheiten	197

¹ = Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten

Leistungsberechtigte

Sowohl bei dem Bestand an Leistungsberechtigten als auch bei der Anzahl der Bedarfsgemeinschaften handelt es sich um **vorläufige Werte**. Die endgültigen Werte werden von der Bundesagentur für Arbeit erst nach einer Wartezeit von drei Monaten ermittelt. D.h. im Dezember 2025 werden die endgültigen Werte rückwirkend für September 2025 festgeschrieben. Nachträgliche Bewilligungen und rückwirkende Aufhebungen werden bei den vorläufigen Werten nicht berücksichtigt.

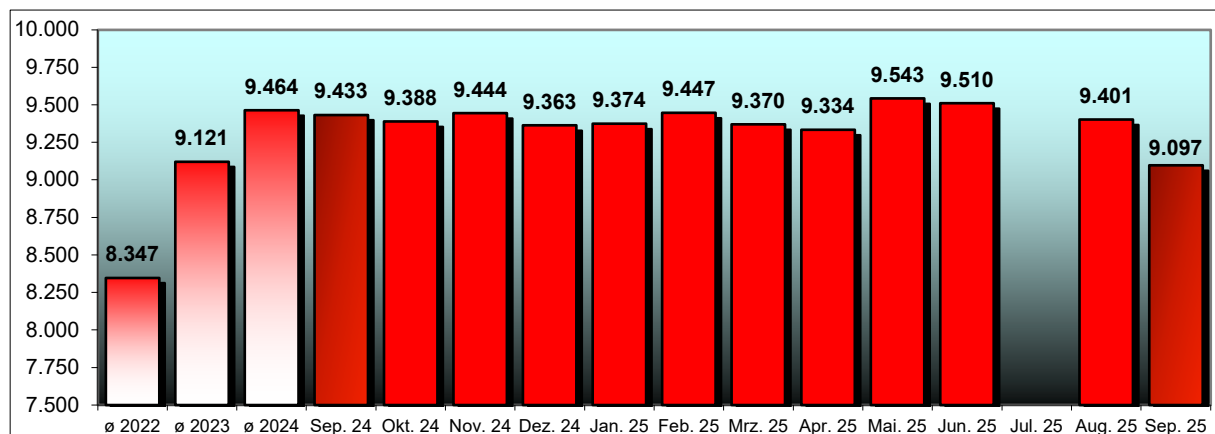
Die Gesamtzahl der Leistungsberechtigten kann nach der Erwerbsfähigkeit in zwei große Gruppen aufgeteilt werden. Die **erwerbsfähigen Leistungsberechtigten** stehen grundsätzlich dem Arbeitsmarkt zur Verfügung und nehmen an vorbereitenden Eingliederungsmaßnahmen teil. Leistungsberechtigt sind Personen im Alter von 15 Jahren bis zum Erreichen der Altersgrenze nach § 7a SGB II (seit 2012 gestaffelter Anstieg von 65 auf 67 Jahre). Sie erhielten bis zum 31.12.2022 das Arbeitslosengeld II. Seit dem 01.01.2023 erhalten sie nun das Bürgergeld für erwerbsfähige Leistungsberechtigte. Zu der Gruppe der **nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten** zählen im Wesentlichen deren Kinder unter 15 Jahren und darüber hinaus nicht erwerbsfähige Angehörige. Diese Gruppe erhielt bis zum 31.12.2022 das Sozialgeld. Seit dem 01.01.2023 erhalten sie nun das Bürgergeld für nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte.

Zum Zeitpunkt 11.09.2025 wurden **9.097 erwerbsfähige Leistungsberechtigte** vom KreisJobCenter Marburg-Biedenkopf betreut. Dies entspricht gegenüber dem Vormonat (9.401) einem Rückgang um 304 Personen bzw. 3,2 %. Hiervon sind 4.482 Personen (49,3 %) weiblich und 4.615 (50,7 %) männlich. Im Vergleich zum Vorjahresmonat (9.433 im September 2024) ist die Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um 336 Personen bzw. 3,6 % gesunken.

Die Anzahl der **nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten** belief sich auf 3.245 Personen (1.546 weiblich und 1.699 männlich). Davon waren 3.113 Personen bzw. 96 % unter 15 Jahre.

Das Strukturverhältnis zwischen erwerbsfähigen und nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ist in den letzten Jahren nur marginal gestiegen. Diesen Monat waren knapp 3/4 der Personen erwerbsfähig. Diese Gruppe wird mit dem Ziel der Vorbereitung und Vermittlung auf dem Arbeitsmarkt intensiv betreut.

Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Jahresverlauf



Für Juli 2025 konnten von der Agentur für Arbeit keine validen Daten zur Verfügung gestellt werden.

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit oder selbständiger Tätigkeit (Beziehende von ergänzenden Leistungen)

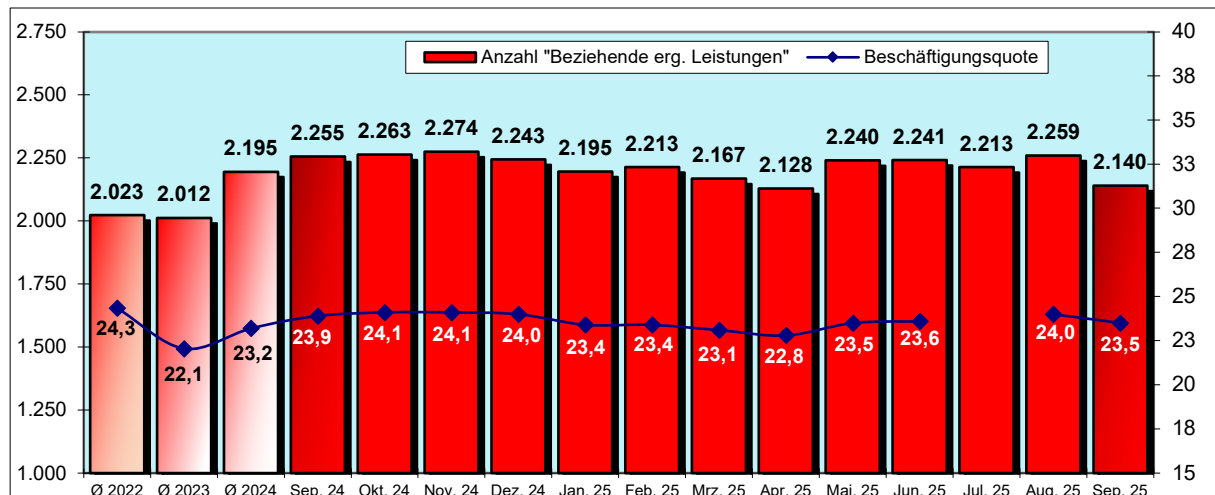
Beziehende von ergänzenden Leistungen sind erwerbstätige Leistungsberechtigte. Sie ergänzen entweder ihr Einkommen aus Erwerbstätigkeit mit Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II), um das Existenzminimum zu erreichen oder sie ergänzen ihre Sozialleistungen – meist aus geringfügigem Erwerbseinkommen – mit einem eigenen Beitrag zum Lebensunterhalt.

Die **Beschäftigungsquote** gibt die Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit oder selbständiger Tätigkeit im Verhältnis zur Zahl aller erwerbsfähigen Leistungsberechtigten an.

Entwicklung der Zahl der Beziehenden von ergänzenden Leistungen sowie der Beschäftigungsquote

Die Anzahl der Kundinnen und Kunden mit Einkommen aus nichtselbstständiger Erwerbstätigkeit oder selbstständiger Tätigkeit belief sich zum September-Stichtag auf

2.140 Personen. Die Beschäftigungsquote liegt aktuell bei 23,5 %. Im September des letzten Jahres betrug die Beschäftigungsquote 23,9 %.



Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Kontext Fluchtmigration **im SGB II**

Als Personen im Kontext von Fluchtmigration – oder kurz Geflüchtete bzw. Flüchtlinge – werden in den Statistiken der BA Asylbewerbende, anerkannte Schutzberechtigte und geduldete Ausländerinnen und Ausländer zusammengefasst.

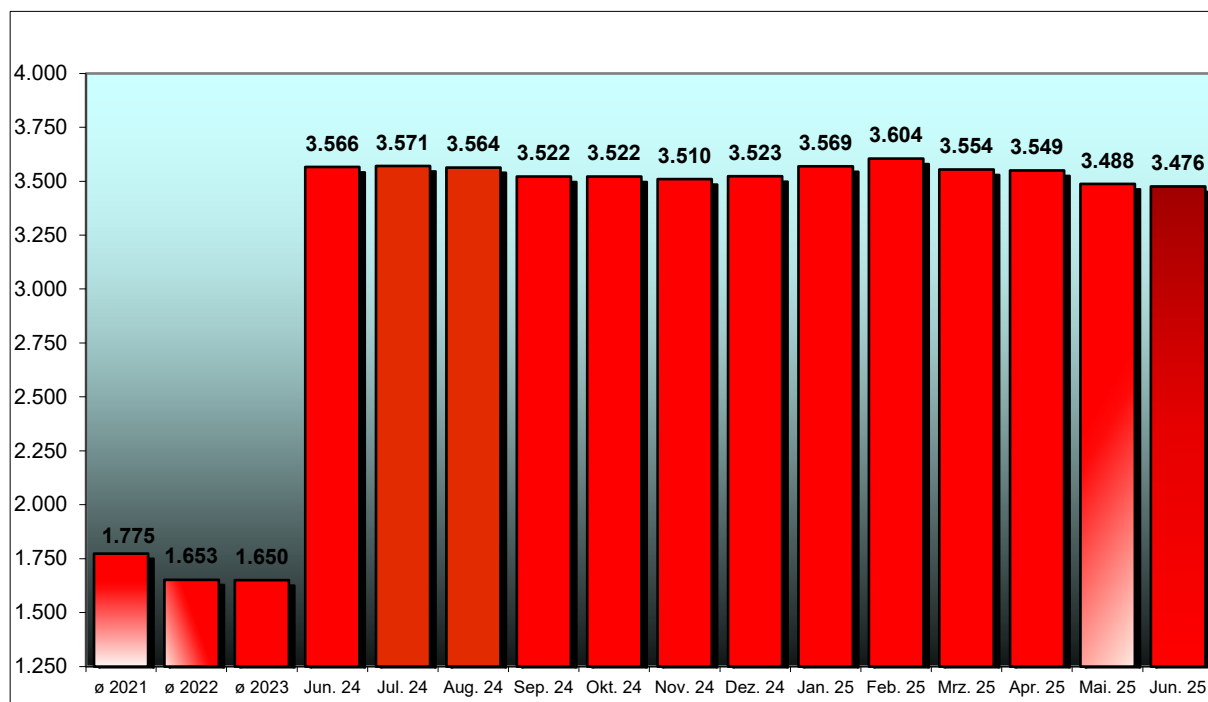
Die Abgrenzung dieses Personenkreises erfolgt anhand ihres aufenthaltsrechtlichen Status.

„Personen im Kontext von Fluchtmigration“ umfassen demnach drittstaatsangehörige Ausländerinnen und Ausländer mit

- einer Aufenthaltserlaubnis Flucht,
- einer Aufenthaltsgestattung oder einer Duldung.

Für ukrainische Staatsangehörige war die aufenthaltsrechtlichen Informationen zum Fluchthintergrund von März 2022 bis März 2024 bundesweit stark untererfasst. Deshalb wurde die Gesamtzahl der erwerbsfähigen Flüchtlinge ab dem Berichtsmonat Juni 2022 von der Bundesagentur für Arbeit nur unter Ausschluss von ukrainischen Staatsangehörigen ausgewiesen. Ab April 2024 sind diese nun aufgrund der verbesserten Datenlage ein Teil dieser Erhebung (siehe nachfolgendes Diagramm).

Entwicklung der Zahl der erwerbsfähigen Flüchtlinge im Jahresverlauf¹



Merkmal	Insgesamt
Insgesamt	3.476
davon Geschlecht	
Frauen	1793
Männer	1683
davon im Alter von:	
unter 25 Jahren	940
25 bis unter 55 Jahren	2.172
55 Jahre und älter	364
darunter nach Staatsangehörigkeit:	
Afghanistan	416
Irak	61
Islamische Republik Iran	37
Pakistan	23
Arabische Republik Syrien	769
Eritrea	52
Somalia	65
Sonstige Länder	3

¹ = Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten
 * = Aus Datenschutzgründen anonymisiert oder nicht ermittelbar

Anzahl der Ukrainerinnen und Ukrainer im SGB II-Leistungsbezug im Land- kreis²

Merkmal	Insgesamt
Bedarfsgemeinschaften	1.093
darin Personen	2.259
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.653
davon nach Geschlecht	
Frauen	992
Männer	661
davon im Alter von:	
unter 25 Jahren	452
25 bis unter 55 Jahren	1.004
55 Jahre und älter	197

Bedarfsgemeinschaften

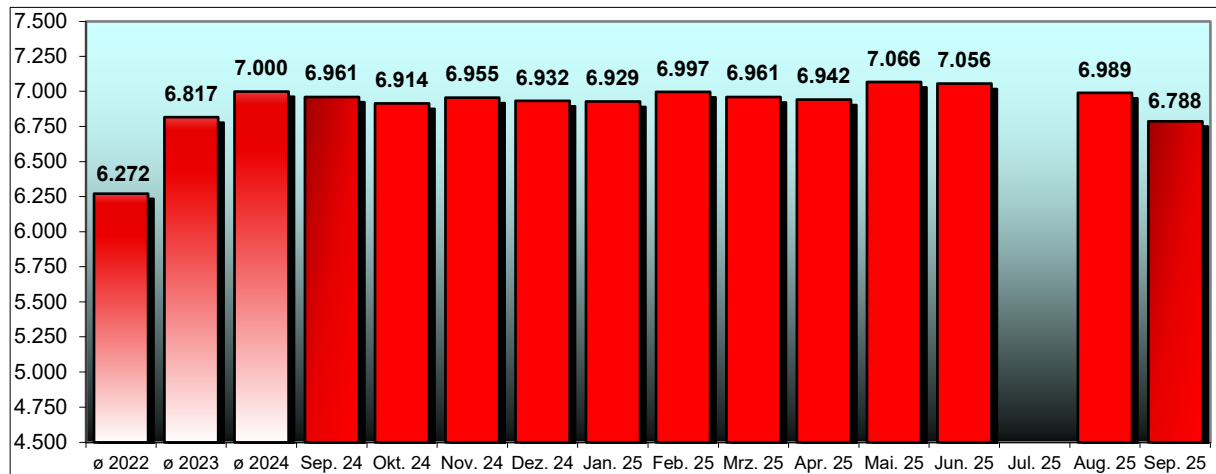
Zum Stichtag im September wurden 6.788 Bedarfsgemeinschaften vom KreisJobCenter betreut. Hier lässt sich zum Vormonat ein Rückgang um 201 Bedarfsgemeinschaften bzw. 2,9 % feststellen. Die durchschnittliche Personenzahl pro Bedarfsgemeinschaft betrug ca. 1,9 Personen (Personen in Bedarfsgemeinschaften = 12.868). Im Vergleich zum Vorjahresmonat (September 2024 = 6.961) ist die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften um 173 Bedarfsgemeinschaften bzw. um 2,5 % gesunken.

Die Größenstruktur der Bedarfsgemeinschaften (BGs) ist gegenüber den Vorjahren nahezu gleichgeblieben, mit dem Hinzukommen der Ukrainerinnen und Ukrainer in 2022 ist der Anteil der Single-BGs jedoch um etwa drei Prozentpunkte gefallen, während der Anteil der Alleinerziehenden-BGs um etwa drei Prozentpunkte gestiegen ist. Seitdem nähern sich die Zahlen den Ausgangswerten jedoch wieder an.

59 % sind Single-Bedarfsgemeinschaften. Dieser hohe Anteil hängt aber auch zum Teil mit der Definition der Bedarfsgemeinschaft zusammen und entspricht nicht in allen Fällen tatsächlich Single-Haushalten. Leben Kinder über 25 Jahren mit ihren Eltern in einem Haushalt bilden sie eine eigene Ein-Personen-Bedarfsgemeinschaft. Partner-BG mit Kindern machen einen Anteil von 14 % aus, während der Anteil der Partner-BG ohne Kinder bei knapp 8 % liegt.

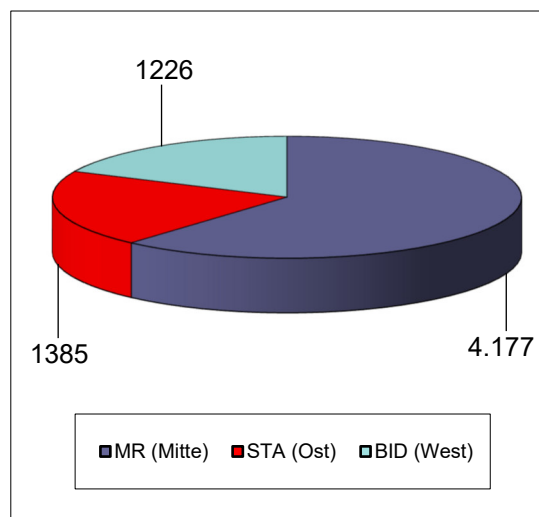
² = Daten aus eigener Auswertung des KreisJobCenters jeweils zum Statistik-Stichtag der Bundesagentur für Arbeit

Übersicht Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften im Jahresverlauf



Für Juli 2025 konnten von der Agentur für Arbeit keine validen Daten zur Verfügung gestellt werden.

Aufteilung der Bedarfsgemeinschaften nach Regionen



Alleinerziehende

Alleinerziehende machen einen großen Anteil unter den Bedarfsgemeinschaften aus. Aktuell werden in 1.200 Bedarfsgemeinschaften die Kinder von nur einem Elternteil erzogen. Das ist ein Anteil von knapp 18 % an allen Bedarfsgemeinschaften.

Arbeitslose

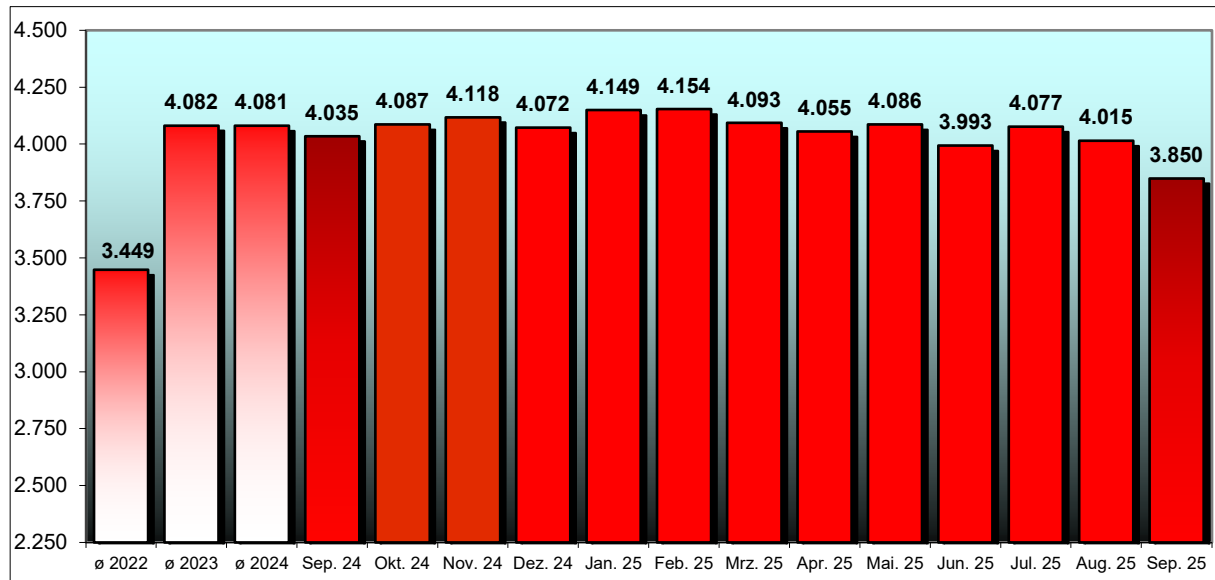
Nach der gesetzlichen Definition sind Personen arbeitslos, die vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung suchen, den Vermittlungsbemühungen zur Verfügung stehen und sich arbeitslos gemeldet haben. Hierbei sind nicht alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten auch gleichzeitig arbeitslos. Ein Beispiel hierfür ist eine beschäftigte Person, die mind. 15 Wochenstunden arbeitet, aber wegen zu geringen Einkommens hilfebedürftig ist. Weitere Beispiele sind Personen, die keine Arbeit aufnehmen können, weil sie kleine Kinder erziehen oder Angehörige pflegen.

Durch die Teilung des Arbeitslosenbegriffes nach den Rechtskreisen SGB II und SGB III wird seit Anfang 2005 die Arbeitslosenquote getrennt für diese Bereiche ausgewiesen. Die folgenden Grafiken und Übersichten beziehen sich auf den Bereich des SGB II.

Die **Zahl der arbeitslosen Personen** im SGB II-Bereich liegt im September bei **3.850 Personen**. Hiervon sind 1.785 Personen (46,4 %) weiblich und 2.065 (53,6 %) männlich. Gegenüber dem Vormonat ist die Zahl um 165 Personen oder 4,1 % gefallen. Im Vergleich zum Vorjahresmonat (September 2024 = 4.035) ist die Arbeitslosenzahl im SGB II-Bereich um 185 Personen bzw. um 4,6 % gesunken.

Die **Arbeitslosenquote** für den **SGB II-Bereich** bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen liegt diesen Monat bei 2,8 % (Vormonat 2,9 %; Vorjahresmonat 2,9 %). Insgesamt (Bereiche SGB II **und** SGB III) sind im Landkreis Marburg-Biedenkopf 6.197 Menschen arbeitslos (Vormonat: 6.506; Vorjahresmonat: 6.158). Die Arbeitslosenquote liegt aktuell bei 4,5 % (Vormonat: 4,7 %, Vorjahresmonat: 4,5 %).

Entwicklung der Arbeitslosenzahl im SGB II im Jahresverlauf



Ab 2022, tatsächlich ab Juni 2022, gab es einen starken Anstieg der Zahlen bei den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, den Bedarfsgemeinschaften und den Arbeitslosen. Grund hierfür ist der **Rechtskreiswechsel der hilfebedürftigen geflüchteten Ukrainerinnen und Ukrainer zum 1. Juni 2022**. Diese erhielten bis dahin Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG). Seit Juni 2022 besteht für sie ein Anspruch auf Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II). Der Übergang von Sozialleistungen aus dem AsylbLG in die Bereiche des SGB II - sowie des Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch - Sozialhilfe (SGB XII) - und damit auch in die Zuständigkeit der Jobcenter, wird als Rechtskreiswechsel bezeichnet.

Arbeitslosigkeit von ausgewählten Personengruppen

- Anteil an allen Arbeitslosen in % -

Der Arbeitslosenbestand der ausgewählten Personengruppen ist unterschiedlich groß. Im Berichtsmonat September 2025 waren 18,9 % der Arbeitslosen 55 Jahre oder älter. 8,7 % der Arbeitslosen waren Personen von 15 bis unter 25 Jahren.

Auf die Regionalcenter bezogen, ergaben sich für Marburg 2.267 (58,9 %), für Stadtallendorf 792 (20,6 %) und für Biedenkopf 791 (20,5 %) Arbeitslose.

	September 25	September 24	Veränderung zum Vorjahresmonat in %
Arbeitslose SGB II Gesamt	3.850	4.035	-4,6

Marburg (Mitte)	2.267	2.278	-0,5
Stadtallendorf (Ost)	792	855	-7,4
Biedenkopf (West)	791	902	-12,3

Kommune	SGB II-Arbeitslose					
	gesamt	darunter				
		15 bis unter 20 Jahre	15 bis unter 25 Jahre	50 und älter	55 und älter	Ausländerinnen und Ausländer
Bestand am Zähltag	3.850	47	334	1.058	687	1.782
Amöneburg	42	0	*	14	8	*
Angelburg	37	*	*	15	12	*
Bad Endbach	117	*	10	34	16	50
Biedenkopf	216	5	21	72	55	117
Breidenbach	42	0	5	7	5	26
Cölbe	89	*	9	35	23	40
Dautphetal	97	0	6	30	16	51
Ebsdorfergrund	50	4	5	15	11	*
Fronhausen	20	0	3	*	*	12
Gladenbach	229	*	17	65	39	148
Kirchhain	214	*	16	67	42	91
Lahnatal	58	*	6	19	13	24
Lohra	37	*	4	13	5	8
Marburg	1.795	38	162	449	298	824
Münchhausen	19	*	4	4	*	6
Neustadt (Hessen)	141	*	13	47	34	72
Rauschenberg	49	*	4	12	8	16
Stadtallendorf	323	*	28	89	57	199
Steffenberg	53	0	3	14	6	*
Weimar	81	*	11	17	14	43
Wetter (Hessen)	118	*	7	33	21	48
Wohratal	23	0	0	7	4	7

* = Daten aus der Statistik sind Sozialdaten (§ 35 SGB I) und unterliegen dem Datenschutz gem. § 16 BStatG. Aus diesem Grunde werden Zahlenwerte kleiner als 3 anonymisiert.

Anzahl der offenen Stellen

Im Monatsbericht sind 1.846 offene Arbeitsstellen und 493 offene Ausbildungsstellen registriert worden. Von den 1.846 offenen Arbeitsstellen entfallen 1.296 Stellen auf das Regionalcenter Marburg, 338 auf das Regionalcenter Stadtallendorf und 212 auf das Regionalcenter Biedenkopf.

Die 493 offenen Ausbildungsstellen teilen sich, nach den drei Regionalcentern gegliedert, wie folgt auf: Regionalcenter Marburg 377, Regionalcenter Stadtallendorf 33 und Regionalcenter Biedenkopf 83.

Integration von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in Arbeit und Ausbildung

Im Zuge der Neuorganisation SGB II werden nach § 48a SGB II die Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende anhand von Kennzahlen miteinander verglichen. Die Kennzahlen – und Ergänzungsgrößen – basieren dabei auf den Datenerhebungen nach § 51b SGB II und werden in einer Rechtsverordnung zu § 48a SGB II näher festgelegt. Für die Erstellung der Kennzahlen und Ergänzungsgrößen ist die Statistik der Bundesagentur für Arbeit zuständig.

Die Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit wird durch die Kennzahl „**Integrationsquote**“ (Kennzahl K2) abgebildet. Die Kennzahl misst das Verhältnis der Summe der sozialversicherungspflichtigen Integrationen zum durchschnittlichen Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Sowohl der Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten als auch die Anzahl der Integrationen wird für einen Monatsbericht mit einer Wartezeit von drei Monaten ermittelt. Für den **Mai 2025** liegt die Integrationsquote bei **25,4 %**.

In absoluten Zahlen ausgedrückt konnten im Monatsbericht Mai 2025 insgesamt 207 Kundinnen und Kunden eine sozialversicherungspflichtige Arbeit oder Ausbildung aufnehmen. Des Weiteren konnten 86 Personen mit einer geringfügigen Beschäftigung beginnen.

Die Kennzahlen und Ergänzungsgrößen der Grundsicherungsträger werden im Internet unter www.sgb2.info veröffentlicht.

Arbeitsmarktpolitische Instrumente

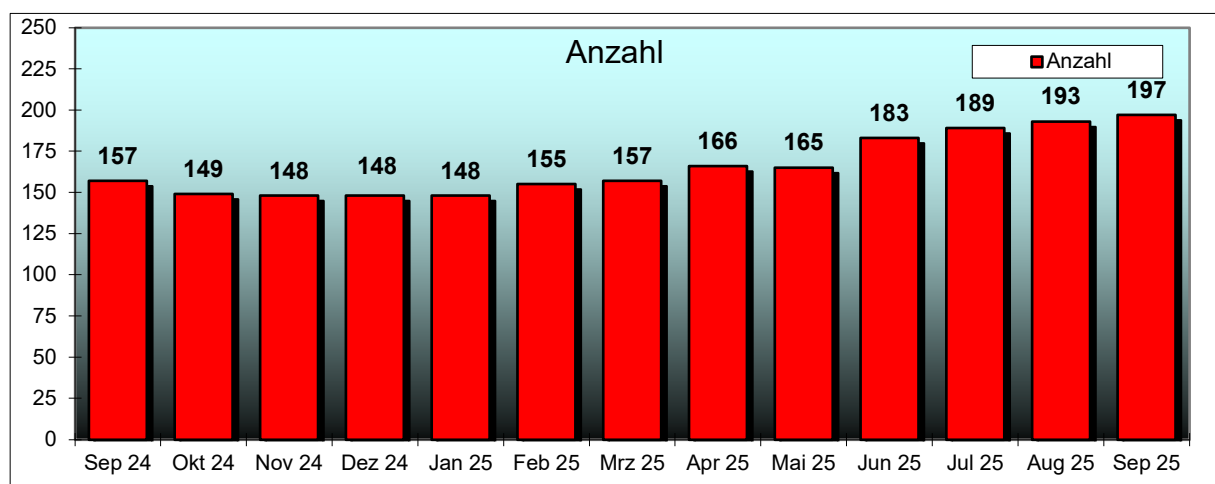
Mit dem Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente konnte für zahlreiche Personen Arbeitslosigkeit beendet oder verhindert werden.

Arbeitsgelegenheiten nach § 16d SGB II

Die Schaffung von Arbeitsgelegenheiten nach § 16d SGB II ist eine Eingliederungsleistung für erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach dem SGB II. Die Arbeitsgelegenheiten in der **Mehraufwandsvariante** müssen im öffentlichen Interesse liegen, zusätzlich, wettbewerbsneutral und arbeitsmarktpolitisch zweckmäßig sein. Hierbei handelt es sich um nicht sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in einem besonderen Sozialrechtsverhältnis. Während der Teilnahme erhält der Hilfeberechtigte zusätzlich zum Bürgergeld eine angemessene Mehraufwandsentschädigung. Sie beträgt im KreisJobCenter 2,00 € pro Stunde.

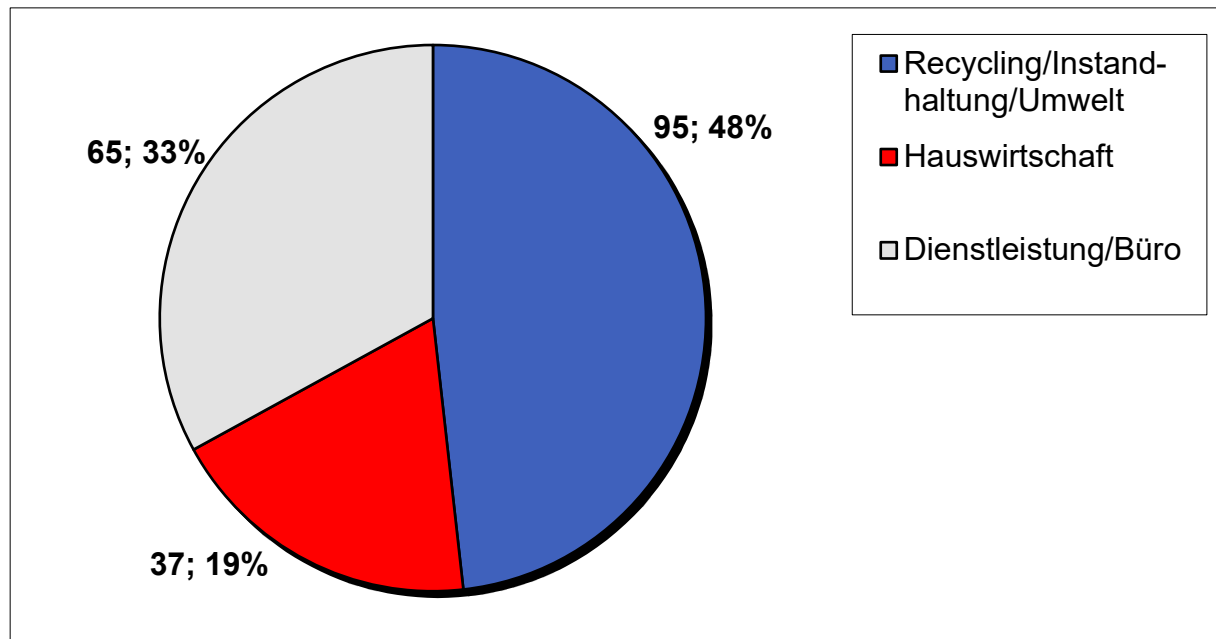
Zum Stichtag im September befanden sich **197 Menschen in Arbeitsgelegenheiten**. 14 Personen waren Jugendliche unter 25 Jahren. Von den besonders förderungsbedürftigen Personengruppen sind gering qualifizierte, langzeitarbeitslose Menschen am stärksten vertreten. 52 Teilnehmende bzw. 26 % der Teilnehmenden an Arbeitsgelegenheiten sind Frauen. Die durchschnittliche vorgesehene Teilnahmedauer beträgt 6,4 Monate. Bei 87 % der Teilnehmenden beträgt **die wöchentliche Arbeitszeit genau 30 Stunden pro Wochen**.

Entwicklung der besetzten Arbeitsgelegenheiten in den vergangenen 12 Monaten

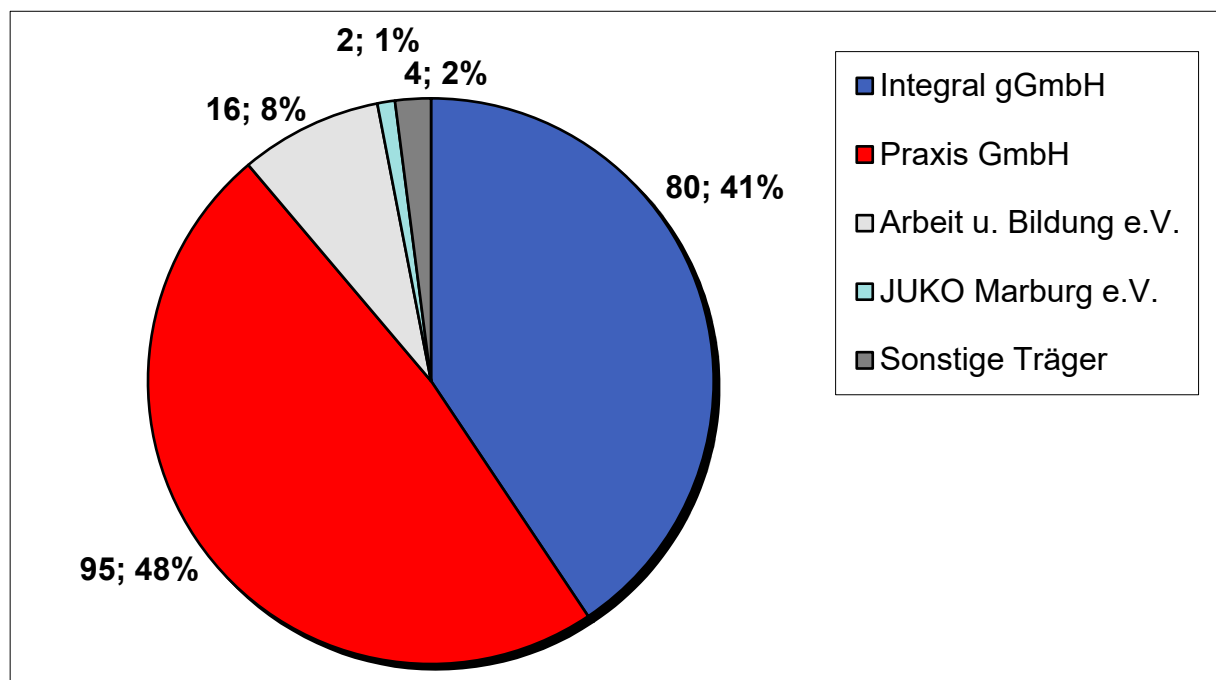


Arbeitsgelegenheiten nach Einsatzgebieten

Die Schwerpunkte bei Arbeitsgelegenheiten liegen im Bereich Recycling/Instandhaltung/Umwelt, Hauswirtschaft und im Bereich Dienstleistung/Büro.



Arbeitsgelegenheiten nach Trägern



Von den 197 Arbeitsgelegenheiten wurden 193 bzw. 98 % bei den vier großen regionalen Trägern (Arbeit und Bildung e. V., Integral gGmbH, Jugendkonflikthilfe Marburg e. V. und Praxis GmbH) durchgeführt.

Eingliederungsmaßnahmen nach § 16 Abs. 1 SGB II i. V. m. § 45 SGB III

Maßnahmen aus diesem Bereich unterstützen die Heranführung an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, dienen der Feststellung, Verringerung oder Beseitigung von Vermittlungshemmnissen, der Vermittlung in eine versicherungspflichtige Beschäftigung, der Heranführung an eine selbstständige Tätigkeit oder der Stabilisierung einer Beschäftigungsaufnahme. Hierzu zählen im Wesentlichen die Job-Akademien, die Voice-Akademien für geflüchtete Personen, unterschiedliche Beratungs- und Coaching-Angebote, Maßnahmen speziell zur Förderung der beruflichen Integration von Frauen, Menschen mit Behinderung sowie Fördermaßnahmen für junge Menschen.

In Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (MabE) gemäß § 16 Abs. 1 SGB II i. V. m. § 45 SGB III wurden zum Stichtag **633 Personen** qualifiziert. Insgesamt befanden sich am Stichtag lt. offizieller Statistik **1.215 erwerbsfähige Leistungsberechtigte** in **aktivierenden Maßnahmen**; dies entspricht einer Aktivierungsquote von 13,4 % aller erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Dazu gehören sämtliche arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen sowie Förderleistungen (z.B. Eingliederungszuschüsse, Förderung der beruflichen Weiterbildungen, Einstiegsqualifizierung).

Leistungsbearbeitung

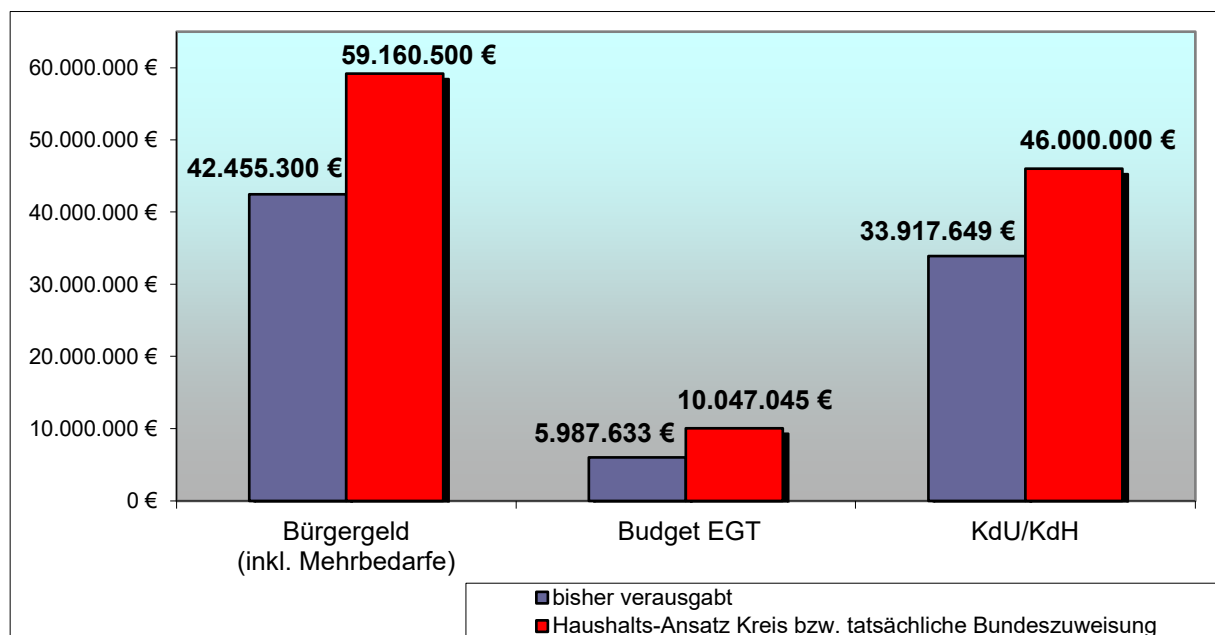
Im Monatsbericht sind 12 Widersprüche bei der Widerspruchsstelle des KreisJobCenters eingegangen.

Die Anzahl der neu eingegangenen gerichtlichen Verfahren betrug 8, davon 3 Eilverfahren, 0 Klageverfahren, 0 Beschwerdeverfahren und 1 Berufungsverfahren zum Hessischen Landessozialgericht, sowie 4 Verfahren zum Bundessozialgericht.

Budget

Die Darstellung illustriert die periodische Betrachtung der Ausgaben zum Ende des Erhebungsmonat des jeweiligen Sachstandsberichts. Dies ermöglicht eine genauere Abbildung der bereits angefallenen Ausgaben, gerade auch in Bezug auf das Jahresende. Beim Eingliederungsbudget wechselt die Darstellung im September vom Haushaltsansatz des Landkreises von 6.673.500 € zu den nun feststehenden Mittelzuweisungen durch den Bundeshaushalt 2025 in Höhe von 10.047.045 €.

Im Bereich der Kosten der Unterkunft und Heizung sind bis einschließlich September rund 33,918 Mio. € ausgegeben worden. Für den Bereich des Bürgergeldes einschließlich der Mehrbedarfe (ohne Ausgaben für Sozialversicherung) wurden bisher rund 42,455 Mio. € verausgabt und vom Eingliederungsbudget wurden bislang rund 5,988 Mio. € ausgezahlt.



P. Neidel

Peter Neidel

Erster Kreisbeigeordneter

Glossar

Aktivierung	Die Aktivierung erwerbsfähiger Leistungsberechtigter erfolgt durch Vermittlung in eine arbeitsmarktpolitische Maßnahme im Rechtskreis des SGB II. Dazu zählen vor allem: - Arbeitsgelegenheiten gem. § 16d SGB II - Qualifizierungsmaßnahmen und Praktikum
Arbeitsgelegenheiten	Die Schaffung von Arbeitsgelegenheiten nach § 16d SGB II ist eine Form der Eingliederungsleistung für erwerbsfähige Leistungsberechtigter. Diese Eingliederungsmaßnahmen sind auf die individuellen Erfordernisse der Leistungsberechtigten abzustimmen. Arbeitsgelegenheiten müssen im öffentlichen Interesse liegen und soweit zusätzlich und wettbewerbsneutral sein. Sie können als Mehraufwandsvariante (sozialversicherungsfrei) oder als Entgeltvariante (sozialversicherungspflichtig) durchgeführt werden. Entgeltvariante: Es handelt sich um sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen bei Unternehmen oder sonstigen Arbeitgebern, bei denen der Hilfebedürftige das übliche Arbeitsentgelt an Stelle des Alg II erhält. Zusatzjobs (Mehraufwandsvariante): Im Rahmen von zumutbaren, nicht sozial-versicherungspflichtigen Beschäftigungen (im sog. Sozialrechtsverhältnis) können von Maßnahmeträgern Zusatzjobs geschaffen werden. Die Zusatzjobs begründen kein Arbeitsverhältnis im Sinne des Arbeitsrechts. Während der Teilnahme erhält der erwerbsfähige Leistungsberechtigte zuzüglich zum Alg II eine angemessene Mehraufwandsentschädigung.
Bedarfsgemeinschaft (BG)	Eine Bedarfsgemeinschaft bezeichnet Personen, die im selben Haushalt leben und gemeinsam wirtschaften. Eine Bedarfsgemeinschaft hat mindestens einen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, außerdem zählen dazu: a) weitere erwerbsfähige Leistungsberechtigte, b) die im Haushalt lebenden Eltern oder der im Haushalt lebende Elternteil eines unverheirateten erwerbsfähigen Kindes, welches das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet hat und der im Haushalt lebende Partner dieses Elternteils, c) als Partner des erwerbsfähigen Hilfebedürftigen - der nicht dauernd getrennt lebende Ehegatte, - der nicht dauernd getrennt lebende Lebenspartner, - eine Person, die mit dem erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in einem gemeinsamen Haushalt so zusammenlebt, dass nach verständiger Würdigung der wechselseitige Wille anzunehmen ist, Verantwortung füreinander zu tragen und füreinander einzustehen, d) die dem Haushalt angehörenden unverheirateten Kinder der in den Buchstaben a) bis c) genannten Personen, wenn sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, soweit sie die Leistungen zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes nicht aus eigenem Einkommen oder Vermögen beschaffen können.

	Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst als derjenige der Haushaltsgemeinschaft, zu der alle Personen gehören, die auf Dauer mit einer Bedarfsgemeinschaft in einem Haushalt leben. So zählen z.B. Großeltern und Enkelkinder sowie sonstige Verwandte und Verschwägerte nicht zur Bedarfsgemeinschaft. Von jedem Mitglied der Bedarfsgemeinschaft wird erwartet, dass es sein Einkommen und Vermögen zur Deckung des Gesamtbedarfs aller Angehörigen der Bedarfsgemeinschaft einsetzt (Ausnahme minderjährige Kinder). Zweckgemeinschaften (wie z.B. Studenten-WGs) fallen nicht unter die Definition der Bedarfsgemeinschaft.
Berichtsmonat	Berichtsmonat ist der Monat, über den sich die jeweilige Berichterstattung erstreckt. Bestandsmessungen zum jeweiligen Berichtsmonat beziehen sich jeweils auf die am Stichtag für den Berichtsmonat gezählten Daten. Bewegungsdaten (Zugang, Abgang) beziehen sich auf die jeweiligen Bewegungen vom Tag nach dem Stichtag des vorangegangenen Berichtsmonat bis zum Stichtag im Berichtsmonat.
Bürgergeld	Mit Wirkung zum 01.01.2023 werden nach § 19 Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II) die bisherigen Leistungen Arbeitslosengeld II und Sozialgeld als Bürgergeld gewährt. Das Bürgergeld ist eine Grundsicherung für arbeitssuchende und bedürftige Menschen. Die Leistungen umfassen den Regelbedarf, Mehrbedarfe und den Bedarf für Unterkunft und Heizung.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) gelten gem. § 7 SGB II Personen, die - das 15. Lebensjahr vollendet und das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, - erwerbsfähig sind, hilfebedürftig sind und - ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Als erwerbsfähig gilt gem. § 8 SGB II, wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist, unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarkts mind. drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein. Leistungsberechtigt ist gem. § 9 SGB II, wer seine Eingliederung in Arbeit sowie seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der mit ihm in Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln, v. a. nicht durch Aufnahme einer zumutbaren Arbeit oder dem zu berücksichtigenden Einkommen oder Vermögen sichern kann und die erforderliche Hilfe auch nicht von anderen (Angehörige, andere Leistungsträger) erhält.
Erwerbstätigkeit	Erwerbstätigkeit dient dem Zweck, durch eigenes Tätigwerden Einkommen (d. h. Erwerbseinkommen) zu erzielen. Erwerbstätigkeit kann als selbständige und als nichtselbständige (abhängige) Tätigkeit ausgestaltet sein. Abhängige Arbeit ist bis zu einer Einkommensgrenze von 520 €/Monat sozialversicherungsfrei, dann

	beginnt eine Gleitzone, bis ab 2000 €/Monat volle Sozialversicherungspflicht einsetzt. Für die Berechnung von Bedürftigkeitsleistungen sind die Art und Quelle der Einkünfte irrelevant.
Integration	Eine Integration erwerbsfähiger Leistungsberechtigter erfolgt durch Vermittlung in eine abhängige oder selbständige Erwerbstätigkeit (siehe Erwerbstätigkeit). Daneben werden auch Vermittlungen in Ausbildung als Integration gezählt.

*** Die aufgeführten Erläuterungen bzw. Definitionen sind im Wesentlichen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit entnommen.**